

ist etwas in die Küche!" dachte er bei sich und wollte ihm eine Schnur um den Hals binden; aber da ward es so riesenhaft, daß er voll Schrecken davon lief. Die ganze Nacht raunte er in der Irre umher und erkannte erst am Morgen, daß er auf der Eschholzmatte bei Freiburg sich befinde.

Ein Mann, der Nachts durch den Bitterswald ging, rief spottend: „Huttenweiblein, komm und trage mich! hu, hu, hu!" Schnell, wie der Wind, war dasselbe da, packte und trug ihn auf die Todtnauer Höhe und stellte ihn so tief in den Sumpf, daß er nur mit vieler Mühe sich wieder heraus helfen konnte.

Anderer Männer, welche im Feld bei Pfaffenweiler das Geschrei des Weibleins spottweise nachmachten, bekamen von ihr solche Ohrfeigen, daß einigen die Hüte von den Knöpfen flogen, andere aber sogar zu Boden fielen.

In den Ortschaften, die um den Schönberg liegen, pflegt man die Kinder mit dem Huttenweiblein fürchten zu machen.

B. Baader.

## Ein Klosterküchenzettel aus dem 15. Jahrhundert.

(Schluß.)

### Von dem essen.

Item am sonentag, am zinstag, am dunstag, so iszt man gemeinlich fleisch, so köcht man roben, krut oder speck, erbtzen dornoch es im jor ist, und man mag haben; und allwegen ein fleisch suppen und ieder zwey stuck grien fleisch oder ein griens und ein türs wie eine begerd.

Item an den dryen tagen zum nacht essen: ein haber müs und ein fleisch suppen, ist es uff die tag ein gross fest so gibt man ein risz suppen oder ein milchmüs von risz oder griesz müs.

Item all die wil man gebrotten kan uberkommen, so gibt man einer zwey stückle gebrottes oder eins gebrotten und eins gesotten; kan man denn daz klabfleisch<sup>1)</sup> nitt überkommen, so gibt man spinnwider<sup>2)</sup>, kan man denn dazsölb öeh nitt haben, so köft man des me rindfleisch, kan man daz öeh nitt haben, so gibt man einer zwey eyger in anke oder ein eyg, dornoch man uff daz zitt kan haben.

Item am mentag, am müttwüchen und am samstag vor osteren bis uff corporis Christi, so gibt man ieder züm tag vier eyger, dornoch gibt man einer dry eyger zum tag bisz si als tür werden und man eins über ein h<sup>3)</sup> gibt, so gibt man einer uff einmal nummen ein eyg und aber allewegen zwei müs.

Kan man denn die eyger nitt haben, so gibt man etwas anders dorfür, hering oder blatyslin oder öpfel köchlin oder züm meisten ieder ein helwert wiszbrot, do mitt si denecht etwaz dorfür haben.

<sup>1)</sup> wol verschrieben für kalbfleisch.

<sup>2)</sup> spinnwider, ein verschnittener Schafbock, vervex. Mone, Zeitschrift des Oberrh. 21, 460, Anm.

<sup>3)</sup> ein heller.

